

Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 75 (1960)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amtliches Schulblatt

Publikationsorgan der Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich

Abonnementspreis Fr. 5.50
pro Jahr
Einrückungsgebühr:
60 Rp. die Zeile



Expedition:
Kantonaler Lehrmittelverlag
Zürich 1
Walchetur

Einsendungen bis spätestens 20. des Monats an die Erziehungskanzlei Zürich

75. Jahrgang

Nr. 3

1. März 1960

Kantonsschule Zürich

Offene Lehrstelle

An der Oberrealschule Zürich ist auf den 16. Oktober 1960 zu besetzen

1 Lehrstelle für Biologie.

Bewerber um diese Lehrstelle müssen Inhaber des zürcherischen oder eines andern gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein oder ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe besitzen.

Vor der Anmeldung ist vom Rektorat der Oberrealschule Zürich (Rämistrasse 74, Zürich 1) schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen einzuholen. Persönliche Vorstellung soll nur auf Ersuchen erfolgen.

Anmeldungen sind bis 2. April 1960 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Walchetur, Zürich 1, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 15. Februar 1960

Die Erziehungsdirektion

An der kantonalen Oberreal- und Lehramtsschule Winterthur ist auf den 16. Oktober 1960

**1 Lehrstelle für Mathematik, verbunden mit
Darstellender Geometrie oder einem andern Fach**

zu besetzen.

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines andern gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein oder ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und Lehrtätigkeit auf der Mittelstufe besitzen.

Vor der Anmeldung ist vom Rektorat der kantonalen Oberreal- und Lehramtsschule Winterthur (Gottfried-Keller-Strasse 2) schriftlich Auskunft einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 19. März 1960 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Zürich 1, schriftlich einzureichen.

Zürich, den 20. Februar 1960

Die Erziehungsdirektion

An die Schulpflegen

In Ausführung von § 7 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. Juli 1949/8. Juli 1956 und § 6 der Vollziehungsverordnung zu diesem Gesetz werden die Schulpflegen ersucht, der Erziehungsdirektion bis 20. April 1960 die Namen derjenigen Lehrkräfte zu melden, die im Schuljahr 1960/61 in ihrer Gemeinde an einer ungeteilten Schule oder an einer Spezial- oder Sonderklasse unterrichten.

Ungeteilte Schulen im Sinne von § 7 des Gesetzes sind Primarschulen mit mindestens sechs Klassen und Sekundarschulen mit mindestens drei Klassen. Lehrer ungeteilter Schulen, bei denen vorübergehend ein Jahrgang (z. B. die 6. Klasse) abgetrennt und einer anderen Abteilung zugeteilt wird, sind

nicht zulageberechtigt. Dagegen wird die Zulage ausgerichtet, wenn an einer sechsklassigen Primarschule oder dreiklassigen Sekundarschule zeitweise nicht alle sechs bzw. drei Jahrgänge vorhanden sind.

Wir ersuchen die Schulpflegen nachdrücklich, die Meldefrist einzuhalten. Verspätet eingereichte Gesuche werden nur bei Vorliegen besonderer Gründe rückwirkend per 1. Mai anerkannt. Der einem Lehrer dadurch allenfalls erwachsende Ausfall an Zulagen müsste durch die Gemeinde ersetzt werden.

Zürich, den 20. Februar 1960

Die Erziehungsdirektion

Genehmigungsgesuche für Bauvorhaben

Die Schulpflegen werden eingeladen, die Genehmigungsgesuche der Erziehungsdirektion möglichst frühzeitig vor Baubeginn einzureichen, ansonst keine Gewähr besteht, dass die Genehmigung rechtzeitig erteilt werden kann. Insbesondere sind termingebundene Arbeiten (beispielsweise solche, die während der Schulferien ausgeführt werden sollen) wenn möglich ein Vierteljahr vor Ausführung zur Genehmigung einzureichen.

Zürich, den 20. Februar 1960

Die Erziehungsdirektion

Pflege neuer Schulhausbauten

Die Schulpflegen wurden schon früher gebeten, für eine sorgfältige Behandlung der mit erheblichen Mitteln des Staates und der Gemeinden erstellten Neubauten und deren Einrichtungen besorgt zu sein. Wir wiederholen diese Empfehlung und weisen darauf hin, dass sie auch für Aussenanlagen Gültigkeit besitzt. Durch die Erziehungsdirektion und die kanto-

nen Turnexperten musste an einigen Orten festgestellt werden, dass insbesondere die Turngeräte im Freien und die Weichgruben nicht richtig unterhalten werden. Mangelhaft gepflegte Geräte und Gruben können zu Unfällen führen!

Zürich, den 4. Februar 1960

Die Erziehungsdirektion

Vorstände der Schulkapitel

Dielsdorf: Die Kapitelversammlung vom 23. Januar 1960 hat an Stelle des zurückgetretenen Präsidenten Hans Wachter, Sekundarlehrer, Stadel, für den Rest der Amtsdauer 1959/60 gewählt:

Max Weideli, Sekundarlehrer, Niederhasli.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Stundenplan für das Sommersemester 1960

Beginn: 20. April 1960; Schluss: 16. Juli 1960

Mo	*	8—10	Prof. Lutz	Psychopathologie (siehe auch Freitag)	U
	*	10—12	Dr. Schneeberger	Entwicklungspsychologie	S
		13.30—15.45	Prof. Moor	Testpraktikum I	S
	*	17—19	Prof. Moor	Psychologie und Pädagogik der Willensschwäche	U
Di	*	8—10	Prof. Moor	Der innere Halt (Uebungen)	U
	*	14—16	Prof. Moor	Uebungen zur Einführung in die Heilpädagogik	S
	*	17—19	Dr. Schneeberger	Die Erfassung des entwicklungsgehemmten Kindes	S

Mi	*	8—9	Dr. Schneeberger	Einführung in den Formdeutversuch von Rorschach	S
		9—10	Dr. Schneeberger	Seminarübungen	S
	*	14—15	Prof. Luchsinger	Bau und Funktion der Stimm- und Sprachorgane, Sprachentwicklung und Sprachpsychologie	U
	*	15—17	Herr Petersen/ Frau Sulser	Sprachstörungen	S
Do		8—12		Anstaltsbesuche	
		13.45—15.45	Frl. Scheib- lauer	Heilpädagogische Rhythmik (Reutemannsaal, Freiestrasse 56)	
	*	17—19	Prof. Moor	Psychologisches, pädagogisches und heilpädagogisches Verstehen	U
Fr		7.30—9.45		Test-Praktikum II	S
	*	10—12	Dr. Deuchler	Biologisch-medizinische Voraussetzungen der Heilpädagogik, I. Teil	S
	*	16—17	Prof. Lutz	Psychopathologie (siehe auch Montag)	U
	*	18—19	Prof. Lutz	Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendlichenalter	U

Die mit * bezeichneten Vorlesungen sind allgemein zugänglich und können für den Ausweis über den Besuch des von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich für Lehrer und Kindergärtnerinnen subventionierten «Abendkurses» angerechnet werden; dieser Ausweis wird erteilt an diejenigen Hörer, welche sowohl während des Sommer- als auch während des Wintersemesters je acht Stunden pro Woche belegt und sich am Schluss des Kursjahres einer Klausurarbeit unter-

zogen haben. Der «Abendkurs» beginnt mit dem Sommersemester.

Die mit U bezeichneten Vorlesungen werden an der Universität gelesen. Die Einschreibungen für immatrikulierte Studierende und für Hörer hat an der Universitätskasse (Künstlergasse 15) bis spätestens zum 13. Mai zu geschehen.

Die mit S bezeichneten Vorlesungen werden im Hörsaal des Heilpädagogischen Seminars (I. Stock, Zimmer 4) gelesen; die Anmeldung erfolgt durch Einzahlung von Fr. 10.— pro Semesterstunde an das Sekretariat des Seminars oder per Postcheck VIII 9558. Die Einschreibgebühr für den «Abendkurs» beträgt Fr. 30.—. Die Anmeldung kann in den beiden ersten Semesterwochen geschehen.

Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstrasse 1, I. Stock, Zimmer 2. Telefon 32 24 70. Büro- und Bibliothekszeit: täglich 8—12 Uhr; Dienstag, Mittwoch und Freitag auch 14—18 Uhr.

Kurs für geschichtliche Heimatkunde

Samstag, den 12. März 1960, 14.30 Uhr, im kleinen Saal des Zunfthauses zur «Waag», Münsterhof 8, Zürich. Thema: «Wie die Stadt Zürich die Landschaft erworben und verwaltet hat.» Referent: Peter Ziegler, Lehrer, Wädenswil. Anschliessend Diskussion. Unkostenbeitrag Fr. 1.—.

Zahlreichen Besuch erwarten: Prof. Paul Kläui, Wallisellen; Heinrich Hedinger, Regensberg; Peter Ziegler, Wädenswil.

Die Erziehungsdirektion empfiehlt den Besuch dieser Veranstaltung.

Zürich, den 18. Februar 1960

Die Erziehungsdirektion

Abbrennen der Streu an Böschungen, Waldrändern und in Riedgebieten

Jeden Frühling, wenn sich die Natur zum Wiedererwachen rüstet, wird vielerorts an Böschungen längs Eisenbahnlinien, Strassen und Bächen, an Waldrändern und in Rieden das dürre Gras und Schilf angezündet. Erwachsene Personen bezwecken damit in der Regel ein müheloses Beseitigen von anscheinend wertloser Streu. Jugendliche tun es mehr aus Freude am Feuer. Sowohl das eine wie das andere rechtfertigt keineswegs den damit angerichteten Schaden. Ganz abgesehen davon, dass russgeschwärztes Gelände unser Landschaftsbild nicht verschönert, zerstört das Feuer gleichzeitig die in den Brandflächen wurzelnden Sträucher. Damit geht wiederum kostbare Bienenweide verloren. Das schlimmste aber ist, dass unzählige Lebewesen ohne jeden Grund auf grausame Weise dem Tode verfallen. Insekten und ihre Larven oder Puppen, Schnecken aller Art, welche alle für die aus den Winterquartieren zurückkehrenden Zugvögel erste willkommene Beute wären, gehen zugrunde. Den so nützlichen Blindschleichen, den Zaun- und Waldeidechsen ergeht es nicht besser. Selbst junge Feldhasen, die noch nicht schnell genug flüchten können, und Igel, die sich vielleicht noch im Winterschlaf befinden, gehören alljährlich zu den Opfern. Den boden- und buschbrütenden Vögeln werden die ohnehin immer spärlicher werdenden Niststätten zerstört und den bereits brütenden Arten die Gelege vernichtet.

Wir sehen uns genötigt, neuerdings auf die nachteiligen Folgen dieses unnötigen und brutalen Vorgehens aufmerksam zu machen und bitten unsere Bevölkerung, auf das Abbrennen von dürrer Gras, Streu und Schilf zu verzichten. Die Rücksichtnahme auf die Tierwelt unserer engeren Heimat dient uns und unsern Nachkommen und entspricht einem Gebot der Menschlichkeit.

Die Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich

Die Erziehungsdirektion ersucht die Lehrerschaft, im Sinne dieses Aufrufes auf ihre Schüler einzuwirken.

Zürich, den 20. Februar 1960

Die Erziehungsdirektion

Zürcher Tage für Natur und Landschaft

Vor zwei Jahren ist der «Zürcherische Naturschutzbund» als Sektion des «Schweizerischen Bundes für Naturschutz» gegründet worden. Er setzt sich dafür ein, dass unsere Zürcher Landschaft an naturkundlichen, geschichtlichen und ästhetischen Eigentümlichkeiten nicht völlig verarmt und bei der Ueberbauung und wirtschaftlichen Beanspruchung des Landes neben materiellen auch ideelle Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Angesichts der grossen, weit in die Zukunft reichenden Aufgaben, welche nur auf der soliden Grundlage von Naturkenntnis und Naturverbundenheit verantwortungsbewusster Bürger gelöst werden können, wird der Mitarbeit unserer Schulen grösste Bedeutung zukommen.

Die «Zürcher Tage für Natur und Landschaft» vom 7. bis 22. Mai 1960 sind die erste grössere Aktion unserer Zürcher Sektion. Im Einverständnis mit der Kantonalen Erziehungsdirektion soll während dieser Zeit in allen Schulklassen eine Heimat- oder Naturkundestunde dem Naturschutz gewidmet werden. Wir bitten alle Lehrer und die massgebenden Vertreter der lokalen Schulbehörden, diesen Plan zu unterstützen und wenn möglich aktiv mitzuwirken. Stoff für diese Naturschutzstunde findet sich in reicher Auswahl im Buch «Naturschutz im Kanton Zürich», welches 1939 und in den folgenden Jahren jedem Lehrer von der Erziehungsdirektion überreicht worden ist. Der Zürcherische Naturschutzbund wird jedoch vor den Naturschutzwochen allen Interessenten weiteres Schriftenmaterial in Form von Sonderdrucken, Broschüren und Rundschreiben zur Verfügung stellen.

Es ist vorgesehen, ausser dieser Naturschutzstunde Tagungen, Exkursionen, Ausstellungen und Wettbewerbe durchzu-

führen. Neben einigen grösseren, direkt von zentraler Stelle aus organisierten Veranstaltungen, unterstützt der Naturschutzbund alle im Geist seiner Richtlinien durchgeführten lokalen Aktionen, weil sich hier die Initiative und das Organisationstalent einzelner Lehrer voll auswirken kann. Der Naturschutzbund wird in diesen Fällen auf Wunsch lediglich als Koordinator mitwirken, um den Ideenaustausch und die Vermittlung von Drucksachen (Sonderdrucke, Anleitungen, Wettbewerbsmaterial) zu erleichtern. Es ist nicht beabsichtigt, alle diese Veranstaltungen jedes Jahr zu wiederholen, doch möchten wir später einzelne Richtungen des Jugendnaturschutzes im Einvernehmen mit den Behörden und Lehrerorganisationen weiter bearbeiten.

Der Zürcherische Naturschutzbund verfügt über kein Sekretariat. Die meisten im Naturschutz Tätigen sind anderweitig beruflich stark engagiert. Das gleiche gilt für die Lehrerschaft, die wir zur Mitarbeit einladen. Wir sind deshalb gezwungen, bei den Vorbereitungen der Naturschutzwochen eine für alle Beteiligten arbeitssparende Form zu wählen. Wir benötigen eine Menge Informationen, bevor einzelne Sachbearbeiter und Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit aufnehmen können. Wir bitten deshalb alle Lehrer und Vertreter lokaler Schulbehörden, welche sich an der geplanten Naturschutzaktion beteiligen möchten, dem Unterzeichneten vor dem 12. März eine Karteikarte in Form einer gewöhnlichen Postkarte (Normalformat) zu senden. Die Rückseite sollte oben in Blockschrift folgende Angaben enthalten: Name, Vorname, Jahrgang, Titel, Schulstufe, Studienrichtung oder besondere naturkundliche-geographische Interessen, Gemeinde, Privatadresse, Telefonnummer. Darunter wären der Reihe nach die Nummern der in Frage kommenden Mitteilungen zu setzen. Die Zahlen bedeuten:

1. Ich bitte um Zustellung der Richtlinien des Zürcherischen Naturschutzbundes. 2. Ich bitte um Zustellung eines Verzeichnisses von Druckschriften über Naturschutz. 3. Ich interessiere mich für eine kombinierte naturkundlich-geographische Exkursion (z. B. Zürcher Oberland, Irchelgebiet, Zürichsee-Sihlta!) und bitte um Exkursionsprogramm. 4. Ich interessiere mich für eine botanische Exkursion, 5. ... ornithologische Exkursion, 6. ... entomologische Exkursion, 7. ... Veranstaltung über Hydrobiologie und Gewässerschutz. 8. Ich

würde mich an der Organisation und Leitung einer naturkundlichen Exkursion für Sekundarschüler in meiner Gemeinde oder meinem Bezirk beteiligen. 9. Viele meiner Schüler möchten sich an einem Zeichnungswettbewerb beteiligen, und ich würde bei der Organisation in der Gemeinde mithelfen. 10. Viele meiner Schüler möchten an einem Wettbewerb über die Kenntnis häufiger Waldbäume und Sträucher mitmachen, ich würde mitwirken und bitte um Abbildungsmaterial. 11. Ich begrüße eine Schulfunksendung über Naturschutz, 12. ... die Schaffung eines Schulwandbildes über Naturschutz, 13. ... einer Lichtbilderserie (5×5 cm) über Naturschutz, 14. ... eines Schulfilmes über Naturschutz. 15. Ich interessiere mich für die Schaffung eines biologischen Schulreservates (biologischer Garten) in unserer Gemeinde. 16. Ich interessiere mich für die Schaffung eines Schulteichs und bitte um Anleitung. 17. Senden Sie bitte Merkblätter über die Tier- und Pflanzenwelt in Tümpeln und andern Kleingewässern. 18. Ich würde die Schaffung einer lokalen Naturschutzgruppe begrüßen zur Bearbeitung von Naturschutzfragen in der Gemeinde und im Bezirk und bin bereit mitzuwirken. 19. Ich werde Ihnen weitere Vorschläge zur Förderung der Naturschutzarbeit in den Schulen des Kantons Zürich unterbreiten. 20. Ich stelle mich für die Leitung oder Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe der „Zürcher Tage für Natur und Landschaft“ zur Verfügung, Brief folgt. 21. Ich möchte dem Zürcherischen Naturschutzbund beitreten (Mitgliederbeitrag Fr. 2.—).

Im Auftrag des Vorstandes des Zürcherischen Naturschutzbundes: Dr. F. Schneider, Burgstrasse 7, Wädenswil.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden

1. Volksschule

Berater der Vikare und Verweser. Der Erziehungsrat hat die Zahl der nebenamtlichen Berater auf Beginn des Schuljahres 1960/61 von 33 auf 40 erhöht.

Heinrich Leemann, geboren 1893, alt Primarlehrer, Zürich, wird auf sein Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Schuljahres 1959/60 als nebenamtlicher Berater der Vikare und Verweser entlassen.

Die nachgenannten nebenamtlichen Berater werden für die Schuljahre 1960/61 und 1961/62 in ihrem Amte bestätigt:

Bezirk Zürich:

Karl Angst, geboren 1896, PL, Zollikon
Marx Baumann, geboren 1898, PL, Dietikon
Willy Bühler, geboren 1895, PL, Zürich-Zürichberg
Karl Meier, geboren 1911, PL, Zürich-Zürichberg
Franziska Polin-Niedermann, geboren 1920, PL, Zürich-Uto
Ernst Schreiber, geboren 1901, PL, Zürich-Zürichberg
Karl Seidemann, geboren 1900, PL, Zürich-Glattal
Hans Seiler, geboren 1924, PL, Zürich-Glattal
Fritz Ulshöfer, geboren 1900, PL, Zürich-Glattal
Walter Volkart, geboren 1918, PL, Zürich-Waidberg
Theodor Witzig, geboren 1912, PL, Zürich-Limmattal

Bezirk Affoltern:

Emil Huber, geboren 1920, PL, Affoltern

Bezirk Horgen:

Heinrich Brunner, geboren 1893, PL, Horgen
Oskar Hürlimann, geboren 1894, PL, Wädenswil

Bezirk Hinwil:

Werner Altorfer, geboren 1916, PL, Wetzikon-Kempton
Max Bühler, geboren 1907, PL, Bubikon

Bezirk Pfäffikon:

Kurt Etzensperger, geboren 1910, PL, Bauma
Walter Seyfert, geboren 1917, PL, Pfäffikon ZH

Bezirk Uster:

Paul Frauenfelder, geboren 1920, PL, Dübendorf
Hans Muggli, geboren 1912, PL, Uster

Bezirk Winterthur:

Hans Eidenbenz, geboren 1915, PL, Oberwinterthur
Jakob Fenner, geboren 1911, PL, Oberwinterthur
Hans Hofmann, geboren 1908, PL, Winterthur-Altstadt
Franz Schiegg, geboren 1919, PL, Winterthur-Töss
Ernst Sulzer, geboren 1910, PL, Winterthur-Altstadt
Hans Traber, geboren 1892, a. PL, Winterthur-Veltheim

Bezirk Andelfingen:

Hans Eckerli, geboren 1923, PL, Dachsen

Adolf Wäspi, geboren 1919, PL, Unterstammheim

Oskar Wegmann, geboren 1917, PL, Feuerthalen

Bezirk Bülach:

Hans Maag, geboren 1909, PL, Eglisau

Albert Steiger, geboren 1898, PL, Eglisau

Bezirk Dielsdorf:

Walter Zollinger, geboren 1896, PL, Weiach

Für die Schuljahre 1960/61 und 1961/62 werden neu als nebenamtliche Berater ernannt:

Bezirk Zürich:

Hedwig Böschenstein, geboren 1909, PL, Zürich-Limmattal

Walter Hintermann, geboren 1901, PL, Zürich-Waidberg

Bezirk Hinwil:

Max Baer, geboren 1921, PL, Wald ZH

Arnold Stürzinger, geboren 1916, PL, Wald ZH

Bezirk Winterthur:

Robert Reimann, geboren 1922, PL, Oberwinterthur

Edwin Schönenberger, geboren 1926, PL, Winterthur-Veltheim

Bezirk Bülach:

Walter Hirt, geboren 1908, PL, Bülach

Bezirk Dielsdorf:

Othmar Schnyder, geboren 1904, PL, Regensdorf

Sekundarlehrer. Patentierung. Als Sekundarlehrer in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung wird patentiert: Friedrich Rillmann, geboren 1929, von Zürich.

Lehrerschaft

Entlassungen unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Schule	Name	Geb.- Jahr	Im Schul- dienst seit	Rücktritt	
Primarlehrer					
¹⁾ Zürich-Uto	Böhmer-Landolt, Ingrid	1933	1953	30. 4. 1960	
²⁾	Enz, Gabrielle	1934	1955	30. 4. 1960	
²⁾	Mürset, Margrit	1925	1946	30. 4. 1960	
³⁾	Scheiwiller, Othmar	1935	1956	30. 4. 1960	
⁴⁾	Weber-Kehrer, Heidi	1924	1946	30. 4. 1960	
¹⁾ Zürich-Limmattal	Gut-Hausmann, Barbara	1930	1951	30. 4. 1960	
⁵⁾	Zubler, Hans (V.)	1935	1956	13. 2. 1960	
²⁾ Zürich-Waidberg	Nussberger, Ilse	1931	1952	30. 4. 1960	
²⁾ Zürich-Zürichberg	Gericke-Wildberger, Vroni	1934	1955	30. 4. 1960	
¹⁾ Zürich-Glattal	Trachsler-Hutmacher, Margrit	1933	1954	30. 4. 1960	
⁵⁾ Birmensdorf	Ott, Ursula (V.)	1938	1958	2. 4. 1960	
¹⁾ Dietikon	Weber-Huber, Käthy (V.)	1934	1956	27. 2. 1960	
⁵⁾	Zürcher, Ursula (V.)	1937	1957	2. 4. 1960	
⁶⁾ Hedingen	Weiss, Gotthold	1926	1947	30. 4. 1960	
¹⁾ Adliswil	Gross-Gerber, Beatrice	1932	1952	30. 4. 1960	
³⁾	Prince, Roland André	1933	1956	30. 4. 1960	
⁷⁾ Rüti	Kyburz, Walter	1925	1952	30. 4. 1960	
³⁾ Wetzikon	Müller, Lis	1935	1957	30. 4. 1960	
³⁾ Dübendorf	König, Katharina	1935	1955	30. 4. 1960	
⁶⁾	Wälti, Felix	1934	1955	30. 4. 1960	
³⁾ Sternenbergr	Rossweid	Bosshard, Peter	1933	1957	30. 4. 1960
⁵⁾ Feuerthalen	Hürzeler, Hedwig	1923	1944	30. 4. 1960	
³⁾	Lüssi, Martin	1931	1953	30. 4. 1960	
⁵⁾ Kleinandelfingen	Schwarz, Helen	1936	1957	30. 4. 1960	
⁸⁾ Bülach	Vogt, Arthur (V.)	1917	1946	5. 4. 1960	

Sekundarlehrer

⁶⁾ Zürich-Limmattal	Dr. Niedermann, Walter	1919	1951	30. 4. 1960
³⁾ Oberengstringen	Gubler, Rolf	1930	1953	30. 4. 1960
⁶⁾ Bäretswil	Widmer, Hans	1916	1941	29. 2. 1960
⁴⁾ Russikon	Linsi, Walter	1905	1948	30. 4. 1960

Arbeitslehrerinnen

¹⁾ Zürich-Limmattal	Kündig-Straub, Beatrice	1933	1954	30. 4. 1960
¹⁾ Zürich-Glattal	Reiser-Pfister, Sonja	1935	1956	30. 4. 1960

1) Horgen	Schatzmann-Schenker, Annemarie (V.)	1934	1958	31. 12. 1959
2) Meilen	Bachmann, Ursula	1935	1957	30. 4. 1960
2) Mönchaltorf	Ponticelli, Ruth	1934	1955	30. 4. 1960
3) Uster	Hürlimann, Marta	1935	1956	30. 4. 1960
2) Uster, Nänikon/ Greifensee	Kubli, Elfriede	1935	1957	30. 4. 1960
7) Winterthur-Stadt	Pfister, Elisabeth	1925	1946	30. 4. 1960
2) Winterthur-Töss	Sandmeier, Helene	1935	1956	30. 4. 1960

- 1) aus familiären Gründen
- 2) Verheiratung
- 3) studienhalber
- 4) aus persönlichen Gründen
- 5) Auslandsaufenthalt
- 6) Uebnahme einer andern Stelle
- 7) Berufswechsel
- 8) aus gesundheitlichen Gründen

Verwesereien:

Schule	Name und Heimatort des Verwesers	Antritt
--------	----------------------------------	---------

Primarschule

Pfäffikon	Tischhauser-Homeyer, Helen, von Azmoos SG	1. 2. 1960
-----------	---	------------

Hinschiede:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geb.- Jahr	Dauer des Schuldienstes	Todestag
--------------------------	------	---------------	----------------------------	----------

Primarlehrer

Zürich-Uto	Jucker, Edwin Traugott	1879	1901—1948	14. 12. 1959
Zürich-Limmattal	Hüni, Gottfried Jakob	1878	1899—1945	4. 1. 1960
	Schäppi, Emilie	1874	1898—1937	14. 12. 1959
Fiscenthal-Gibswil	Frei, Walter	1938	1958—1959	4. 1. 1960

2. Höhere Lehranstalten

Universität. R e k t o r. Die vom akademischen Senat der Universität Zürich getroffene Wahl von Prof. Dr. Heinrich Straumann, geboren 1902, von Olten und Obergösgen SO,

Ordinarius an der Philosophischen Fakultät I, zum Rektor der Universität Zürich für die Amtsdauer 1960/62 wird genehmigt.

Extraordinariat. Auf den 16. April 1960 wird an der Philosophischen Fakultät II ein Extraordinariat für Mikrobiologie geschaffen.

Wahl von Dr. Urs Leupold, geboren 1913, von Zofingen und Aarau, als ausserordentlicher Professor für Mikrobiologie an der Philosophischen Fakultät II mit Amtsantritt auf den 16. April 1960.

Titularprofessor. Ernennung von Dr. med. Sven Moeschlin, geboren 1910, von Witterswil SO und Basel, in seiner Eigenschaft als Privatdozent an der Medizinischen Fakultät.

Rücktritt. Dr. med. Ferdinand Wuhrmann, geboren 1906, von Kilchberg ZH, wird auf sein Gesuch hin auf den 15. April 1960 unter Verdankung der geleisteten Dienste als Privatdozent an der Medizinischen Fakultät entlassen; es wird ihm die Weiterführung des Professortitels gestattet.

Realgymnasium Zürichberg. **Wahl** von David Bischofberger, geboren 1932, von Winterthur und Oberegg AI, als Hauptlehrer für Deutsch und Geschichte, mit Amtsantritt auf den 16. April 1960.

Oberrealschule Zürich. **Lehrstelle.** Auf den 16. Oktober 1960 wird eine Lehrstelle für Biologie geschaffen.

Gymnasium Winterthur. **Wahl** von Dr. Hansjörg Egli, geboren 1924, von Buttisholz LU, als Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, mit Amtsantritt auf den 16. April 1960.

Oberreal- und Lehramtsschule Winterthur. **Wahl** von Walter Baumann, geboren 1935, von Wädenswil, als Haupt-

lehrer für Turnen und Schwimmen, mit Amtsantritt auf den 16. April 1960.

W a h l von Hans Georg Kägi, geboren 1935, von Winterthur und Bauma, als Hauptlehrer für Zeichnen, mit Amtsantritt auf den 16. April 1960.

W a h l von Dr. Hans Zeller, geboren 1926, von Zürich und Unterstammheim, als Hauptlehrer für Deutsch, mit Amtsantritt auf den 16. April 1960.

Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon. **L e h r -**
s t e l l e. Auf den 16. April 1960 wird eine neue Lehrstelle für Deutsch und Geschichte geschaffen.

Technikum Winterthur. **R ü c k t r i t t.** Prof. Jean F. Clerc, geboren 1898, von Bofflens VD, Hauptlehrer für maschinentechnische Fächer, wird invaliditätshalber auf den 15. April 1960 unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Oberseminar Zürich. **W a h l** von Christian Roedel, geboren 1914, von Zuoz GR, als Hauptlehrer für pädagogisch-didaktische Fächer, mit Amtsantritt auf den 16. April 1960.

R ü c k t r i t t. Hans Ess, geboren 1911, von Neuwil TG, wird auf sein Gesuch hin auf den 15. April 1960 unter Verdankung der geleisteten Dienste als Hauptlehrer für Zeichnen und Vizedirektor des kantonalen Oberseminars entlassen.

Verschiedenes

Volksbildungsheim Neukirch an der Thur TG

Einladung zur 10. Werkwoche (Stoffdrucken, farbiges Gestalten, Schnitzen) vom 19. bis 23. April 1960.

Kursleiter: Frau Ruth Jean-Richard, Zeichenlehrerin, Zürich: Stoffdrucken, farbiges Gestalten; Herr Robert Hess, Dörflingen SH: Schnitzen.

Beide Kursleiter werden die Teilnehmer mit Freude und umfassendem technischen und künstlerischen Können in ein oder zwei der erwähnten Gebiete einführen. Bei der Anmeldung bitte wenn möglich angeben, auf welchem Gebiet man vor allem zu arbeiten gedenkt.

Pensionsgeld: Fr. 10.— pro Tag; Einerzimmer Fr. 1.— Zuschlag; Kursgeld für die ganze Woche Fr. 15.—; Materialgeld zirka Fr. 10.—.

Anmeldungen an Volksbildungsheim Neukirch an der Thur TG, Tel. (072) 3 14 35, wo auch das ausführliche Programm erhältlich ist.

Volksbildungsheim Neukirch an der Thur TG

Fünfmonatiger Sommer-Haushaltungskurs

für junge Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren: 26. April bis 24. September 1960.

Die Töchter erhalten Einführung in alle Arbeiten in Haus, Küche, Garten, Kinder- und Säuglingspflege; dazu Turnen, Singen, Basteln, Spielen, Wandern, Musik, Literatur, Handarbeiten, Spinnen und Weben.

Besonderes Gewicht wird auf die Erweiterung der Allgemeinbildung, wie sie der Rahmen eines Volksbildungsheims zu bieten versucht, gelegt. Es werden Fragen sozialer, religiöser und staatskundlicher Art besprochen, Besichtigungen und Vorträge organisiert.

Der Kurs gilt als hauswirtschaftliches Obligatorium und bietet eine gute Grundlage zu einer Berufslehre und für das Welschland- oder Haushaltlehrjahr.

Prospekte und Programme erhältlich durch das Volksbildungsheim Neukirch an der Thur TG, Tel. (072) 3 14 35.

Das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich

Ziel des Werkseminars ist, die handwerkliche und gestalterische Weiterbildung für Leute aus erzieherischen Berufen.

Lehrplan: Zeichnen, Uebungen mit verschiedenen Materialien, Holzarbeiten, textile Techniken, Uebungen mit wertlosem Material, Kasperli, Puppen, Marionetten, Stofftiere, Tonarbeiten, Metallarbeiten. Auf allen Gebieten wird besonderer Wert gelegt auf handwerklich einwandfreie Bearbeitung der Werkstoffe.

Aufnahmebedingungen: Mindestalter 20 Jahre. Abgeschlossene Berufsbildung oder Mittelschulbildung. Interesse für handwerklich-pädagogische Tätigkeit. Kursdauer: Im Minimum zwei Semester (diese müssen nicht zusammenhängend besucht werden). Schulbeginn: Sommersemester: Ende April; Wintersemester: Mitte Oktober. Unterrichtszeit: 8—12 und 13—17 Uhr; Samstag frei.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich, Breitensteinstrasse 19a, Zürich 10/37, Tel. (052) 44 76 00, Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und 13 bis 17 Uhr (Sprechstunden: auf vorherige telefonische Anmeldung).

Anmeldetermine: Sommersemester bis 15. Februar; Wintersemester bis 31. August 1960.

Literatur

Schriftenreihe der Elternschule Winterthur. Neu erschienen: „Die Angst des Kindes und der Jugendlichen“ von Dr. phil. Veronika Steinmann-Richli. 16 Seiten. „Sollen es unsere Kinder besser haben?“ von Dr. Hans Zulliger. 20 Seiten. Zu beziehen beim Schulamt Winterthur. Preis 50 Rp. pro Heft.

Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik. Eine reich illustrierte Reihe von Lebensbeschreibungen bedeutender Persönlichkeiten der schweizerischen Wirtschaft. Neu erschienen: Band 10: Heinrich Schmid, Wolfgang Henggeler, Johannes Blumer-Egloff, Robert Schwarzenbach-Zeuner, August Weidmann-Züst. Preis für Schulen und Lehrer Fr. 4.50 pro Heft. Zu beziehen beim Verein für wirtschaftshistorische Studien, Postfach 274, Zürich 27.

Offene Lehrstellen

Schulamt der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 wird an der Volksschule der Stadt Zürich — vorbehältlich der Genehmigung durch den Gemeinderat — die Stelle eines

Blindenlehrers

zur Besetzung ausgeschrieben.

Für die Anmeldung sind die beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus III, 2. Stock, Zimmer 208, erhältlichen Formulare zu verwenden.

Der Anmeldung sind beizufügen:

1. Das Fähigkeitszeugnis,
2. eine Darstellung des Studienganges,
3. eine Darstellung und Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit,
4. die Stundenpläne des Sommer- und Winterhalbjahres mit Angabe allfälliger Schuleinstellungen und Ferien.

Die Zeugnisse sind in Abschrift oder Photokopie beizulegen.

Die Bewerbung ist bis **12. März 1960** an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, Zürich 23, einzureichen. Genauere Auskunft über die Aufgabe erteilt Sekundarlehrer Oskar Meister, Am Glattbogen 169, Zürich 50. Telephon (051) 41 55 07.

Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 12 036.— bis Fr. 16 716.— plus eine jährliche Zulage für Spezialunterricht von Fr. 1010.—. Kinderzulage Fr. 240.— je Kind.

Die zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Zürich, den 3. Februar 1960

Der Schulvorstand

Primarschule Urdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 sind an unserer Primarschule im neu erstellten Schulhaus, nur 15 Bahnminuten von Zürich entfernt, vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung neu zu besetzen

2 Lehrstellen der Realstufe

Gemeindezulage: Fr. 2 180.— bis Fr. 4 360.— plus Kinderzulagen. Der Eintritt in die BVK ist obligatorisch. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis Ende April 1960 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. K. Rutz, In der Weid, Urdorf, einzureichen.

Urdorf, den 19. Februar 1960

Die Schulpflege

Sekundarschule Affoltern am Albis

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 sind an unserer Sekundarschule zwei Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung

1 Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 2400.— bis Fr. 4580.— und ist bei der BVK versichert. Das Maximum ist nach 10 Dienstjahren erreichbar und auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise sind baldmöglichst erbeten an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dr. G. Mosca, Affoltern am Albis.

Affoltern am Albis, den 18. Februar 1960

Die Sekundarschulpflege

Primarschule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist an unserer Primarschule eine

Lehrstelle auf der Realstufe

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage ist auf das neue Maximum erhöht worden und beträgt für Primarlehrer Fr. 2180.— bis Fr. 4360.—. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldungen bis zum 20. März 1960 mit dem Stundenplan und den weiteren üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn A. Bach, Bünistrasse 18, einzureichen.

Adliswil, den 12. Februar 1960

Die Schulpflege

Primarschule Langnau am Albis

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 sind

2 Lehrstellen der Unterstufe

zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 2180.— bis Fr. 4360.—. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Pensionskasse ist obligatorisch.

Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und eines Stundenplanes bis 31. März 1960 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Fritz Müller, Obstgartenweg 5, Langnau am Albis, einzureichen.

Langnau a. A., den 14. Februar 1960

Die Schulpflege

Sekundarschule Langnau am Albis

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist

1 Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung

zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 2400.— bis Fr. 4580.—. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Pensionskasse ist obligatorisch.

Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und eines Stundenplanes bis 31. März 1960 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Fritz Müller, Obstgartenweg 5, Langnau a. A., einzureichen.

Langnau a. A., den 14. Februar 1960

Die Schulpflege

Arbeitsschule Langnau a. A.

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist an unserer Primar- und Sekundarschule

1 Lehrstelle der Arbeitsschule

neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 66.— bis Fr. 130.— pro Jahresstunde. Der Beitritt zur Pensionskasse ist obligatorisch.

Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen und einem Stundenplan der Präsidentin der Frauenkommission, Frau T. Straub, Sihltalstrasse, Langnau a. A., einzureichen.

Langnau a. A., den 14. Februar 1960

Die Schulpflege

Primarschule Richterswil

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist an unserer Primarschule

eine Lehrstelle auf der Unterstufe

definitiv zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt für Primarlehrer Fr. 2180.— bis Fr. 4360.—, für Lehrerinnen Fr. 1860.— bis Fr. 4040.—. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Lehrtätigkeit angerechnet wird. Die Gemeindezulage ist der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen.

Handschriftliche Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen (Patent, Wahlbarkeitszeugnis, Zeugnisse bisheriger Lehrtätigkeit, Stundenplan), sind bis 15. März 1960 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Frey, Säntisstrasse 18, Richterswil, zu richten.

Richterswil, den 8. Februar 1960

Die Primarschulpflege

Primarschule Erlenbach

An der Primarschule Erlenbach ist auf Beginn des Schuljahres 1960/61

eine Lehrstelle 3. und 4. Klasse

neu zu besetzen.

Gemeindezulage Fr. 2180.— bis Fr. 4360.— plus Kinderzulagen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen sind zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn E. A. Grimm, Rigistrasse 10, Erlenbach, bis zum 25. März 1960.

Erlenbach, den 17. Februar 1960

Die Schulpflege

Primarschule Bäretswil (ZH)

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1960/61 sind folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Bäretswil-Bettswil 1.—6. Klasse

Bäretswil-Wappenswil 1.—6. Klasse

Ab Herbst 1960 werden diese Klassen in das im Bau begriffene Schulhaus Maiwinkel übergeführt, so dass von diesem Zeitpunkt an dann nur noch drei Klassenschulen zu unterrichten haben. Für verheiratete Lehrkräfte ist gute Wohnmöglichkeit vorhanden. Das neuerstellte Lehrerhaus Maiwinkel ist ebenfalls ab Herbst bezugsbereit.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt für verheiratete Lehrer Fr. 1962.— bis Fr. 3597.—, für ledige Lehrkräfte Fr. 1635.— bis Fr. 3270.—. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist versichert.

Die unterzeichnete Behörde würde sich freuen, wenn sich zielbewusste Lehrkräfte für die Erziehung unserer Kinder entscheiden und erbitten Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. März 1960 an den Präsidenten, Herrn René Sunier, Bäretswil.

Bäretswil, den 13. Februar 1960

Die Primarschulpflege

Primarschule Wald

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Wald-Dorf	1 Unterstufenstelle
	1 Realstufenstelle
	2 Oberstufenstellen
Laupen	1 Realstufenstelle (3. und 4. Klasse)
Riet	1 Unterstufenstelle

Für die Lehrstellen in Laupen und im Riet stehen Wohnungen in separatem Hause zur Verfügung.

Die Gemeindezulage beträgt Fr. 2000.— bis Fr. 4000.— für ledige Primarlehrer und für Primarlehrerinnen Fr. 2000.— bis Fr. 3500.—, zuzüglich 9 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren mit jährlichen Besoldungserhöhungen von Fr. 200.— beziehungsweise Fr. 150.— erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert.

Initiative Bewerber(innen) mögen ihre Anmeldung bis 31. März 1960 unter Beilage der erforderlichen Ausweise und eines Stundenplanes an den Präsidenten der Pflege, Dr. Herm. Spiess, Wald ZH, richten, der ihnen auch allfällige nähere Auskünfte gibt (Tel. [055] 9 15 44).

Wald, den 17. Februar 1960

Die Primarschulpflege

Arbeitsschule Egg

Die Lehrstelle an der Arbeitsschule Hinteregg und Esslingen ist auf Frühjahr 1960 neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt pro Jahresstunde Fr. 65.— bis Fr. 130.—. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise bis 30. März 1960 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. Wieler, Egg, einzureichen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.

Egg, den 16. Februar 1960

Die Schulpflege

Primarschule Fällanden

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle für die 3./4. Klasse

zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt zurzeit Fr. 2000.— bis Fr. 3400.—. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die freiwillige Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Die Kinderzulage beträgt Fr. 20.— pro Kind.

Anmeldungen sind bis zum 20. März 1960 unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hch. Bucher, Fällanden, zu richten.

Fällanden, den 20. Februar 1960

Die Schulpflege

Primarschule Maur

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist infolge Weiterstudiums des bisherigen Inhabers die Lehrstelle an unserer Oberstufe neu zu besetzen. Gemeindezulage Fr. 2180.— bis Fr. 3925.—. Versuchsklassenentschädigung Fr. 975.—. Beamtenversicherung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine Vierzimmerwohnung ist vorhanden und wird exklusive Heizung für Fr. 1300.— vermietet.

Anmeldungen sofort an den Präsidenten der Schulpflege Maur, Herrn Th. Strauss, Aesch, Forch.

Maur, den 17. Februar 1960

Die Schulpflege

Primarschule Pfäffikon

Auf Schulbeginn Frühling 1960 ist an unserer Primarschule eine Lehrstelle an der Mittelstufe neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt für Verheiratete Fr. 2000.— bis Fr. 4000.—, für ledige Lehrerinnen Fr. 2000.— bis Fr. 3500.—. Heute wird auf diesen Ansätzen eine Zulage von 9 % ausgerichtet. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden. Der Beitritt zur Gemeindepensionskasse ist obligatorisch.

Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldungen, unter Beilage der üblichen Ausweise und eines Stundenplanes, wenn irgend möglich bis am 15. März 1960 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn August Stucki-Schönholzer, zu richten.

Pfäffikon, den 19. Februar 1960

Die Primarschulpflege

Primarschule Weisslingen

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist die Lehrstelle für die 3. und 4. Klasse neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage beträgt für ledige Lehrer Fr. 2000.— bis Fr. 3000.— und für verheiratete Lehrer Fr. 2600.— bis Fr. 3600.— zuzüglich 4 Prozent Teuerungszulage. Die Gemeindezulage wird bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Schuljahre angerechnet werden. Eine neue, modern ausgebaute Vierzimmerwohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Heinrich Widmer, Weisslingen, zu richten.

Weisslingen, den 16. Februar 1960

Die Primarschulpflege

Primarschule Neftenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle für die Unterstufe (1./2. Klasse) im Schulhaus Neftenbach

zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2000.— bis Fr. 3800.— für ledige und Fr. 2150.— bis Fr. 4150.— für verheiratete Lehrkräfte, inkl. Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht; alle geleisteten Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert.

Sekundarschule Neftenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 sind die beiden Lehrstellen an unserer Sekundarschule wie folgt zu besetzen:

1 Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung (die Neubesetzung wird durch den Tod des bisherigen Lehrers erforderlich)

1 Lehrstelle der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2200.— bis Fr. 4000.— für ledige und Fr. 2400.— bis Fr. 4350.— für verheiratete Lehrkräfte, inkl. Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht; alle geleisteten Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert.

Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldungen für die Lehrstellen an der Primar- und Sekundarschule unter Beilage der üblichen Ausweise, eines Lebenslaufes und des gegenwärtigen Stundenplanes bis 20. März 1960 dem Präsidenten der Gemeindeschulpflege Neftenbach, Herrn Th. Peter, Riet bei Neftenbach (Post Aesch), einzureichen, der auch gerne bereit ist, Interessenten jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Neftenbach, den 18. Februar 1960

Die Gemeindeschulpflege

Primarschule Seuzach

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist an unserer Primarschule — Schulhaus Ohringen — eine

Lehrstelle an der Unterstufe

zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2180.— bis Fr. 4360.— für Lehrer, respektive Fr. 2180.— bis Fr. 3924.— für Lehrerinnen. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht.

Die jetzige Inhaberin dieser Lehrstelle gilt als angemeldet.

Seuzach, den 20. Februar 1960

Die Primarschulpflege

Primarschule Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 sind an der Primarschule Bassersdorf Lehrstellen an der

Unter-, Mittel- und Oberstufe und Förderklasse

zu besetzen.

Die jährliche Gemeindezulage beträgt für verheiratete männliche Lehrkräfte Fr. 2180.— bis Fr. 4360.—; bzw. Fr. 2100.— bis Fr. 3815.— für ledige Lehrkräfte und verheiratete Lehrerinnen. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Gemeindezulage ist der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen.

Eine schöne Vierzimmerwohnung steht zu günstigem Preis zur Verfügung.

Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen an den Präsidenten der Primarschule, Herrn Robert Bachmann, Architekt, Bassersdorf, einzureichen.

Bassersdorf, den 1. Februar 1960

Die Primarschulpflege

Primarschule Lufingen

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist an unserer Schule die neuerrichtete Lehrstelle an der Elementarstufe (1.—3. Klasse) zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt für verheiratete Lehrkräfte Fr. 2180.— bis Fr. 3924.—, für ledige gewählte Lehrkräfte und Lehrerinnen Fr. 200.— weniger. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden. Die freiwillige Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerber, die bei angenehmen personellen Verhältnissen an einer ruhigen Landschule unterrichten möchten, richten ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Alfred Rüegg, Lufingen.

Lufingen, den 6. Februar 1960

Die Primarschulpflege

Primarschule Dänikon-Hüttikon

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 ist an unserer Schule die Lehrstelle der 4.—8. Klasse neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung Fr. 2000.— bis Fr. 4000.— und wird bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Oskar Seckinger, Hüttikon, zu richten.

Hüttikon, den 4. Februar 1960

Die Schulpflege

Primarschule Oberglatt

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 sind an unserer Primarschule folgende Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe zu besetzen:

- 1 Stelle wegen bevorstehender Pensionierung eines Lehrers;
- 1 neu zu schaffende Stelle unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 2200.— bis Fr. 3500.— für weibliche und ledige männliche Lehrkräfte, Fr. 2200.— bis Fr. 4200.— für verheiratete männliche Lehrkräfte. Sie ist für gewählte Lehrerinnen und Lehrer versichert. Das Maximum wird nach 10 Jahren erreicht, wobei wir auswärtige Dienstjahre voll anrechnen.

Wir bitten, Anmeldungen mit den üblichen Beilagen bis 20. März dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Werner Schmid, Oberglatt ZH, einzureichen, der auch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Oberglatt, den 20. Februar 1960

Die Primarschulpflege

Sprachheilschule in Stäfa

Auf Frühling 1960 suchen wir eine

Primarlehrerin

Unser modern eingerichtetes, gut geführtes privates Heim beherbergt 30 sprachgebrechliche, aber normalbegabte Kinder der Unterstufe, die in zwei Abteilungen unterrichtet werden. Zwei Logopädinnen besorgen die Sprachheilbehandlung, und zwei Gruppenleiterinnen betreuen die Kinder in der Freizeit.

Für Primarlehrerinnen besteht die Möglichkeit, Erfahrungen im Sprachheilunterricht zu sammeln oder sich zur Sprachheillehrerin auszubilden.

Wir bieten ein komfortables und gemütliches Zimmer in unserer Schule und anregende, fröhliche Hausgemeinschaft.

Besoldung nach Uebereinkunft; Versicherung.

Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Foto und Zeugnissen erbitten wir an den Präsidenten, Dr. K. Hoerni, Boglerenstrasse 45, Küsnacht ZH; Telefon Büro 42 01 20.

Sprachheilschule in Stäfa

Universität Zürich

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Februar 1960 auf Grund der abgelegten Prüfungen und bei den Doktorpromotionen, gestützt auf die nachfolgend verzeichnete Disseration, folgende Diplome:

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät:

a) Doktor beider Recht:

Knecht, William, von Zürich und Baldingen AG: „Der Begriff der äusseren Sicherheit und der Unabhängigkeit nach der Schweizerischen Bundesverfassung“.

b) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft:

Widmer, Alfred, von Zollikon ZH und Baar ZG.

Zürcher, Hermann, von Menzingen ZG.

Zürich, den 15. Februar 1960

Der Dekan: M. G u l d e n e r

Medizinische Fakultät:

a) Doktor der Medizin:

Wagmann, Bernhard, von Zürich: „Beitrag zur Klinik des Nিকেlekzems“.

Heim, Erwin Bernhard, von Neuendorf SO: „Ueber einen Fall von Epidermoidtumor der Hypophyse“.

Oppliger, Gian-Carlo, von Seeberg BE und Zürich: „Vasomotorische Reaktionen der Hand auf Lärmreize“.

Brunner, Noémi Maria, von Zürich und Bülach: „172 Fälle von Exanthema subitum aus Praxis und Klinik“.

Sinner, Walther, von Richenthal LU: „Cervicale, inguinale und axilläre Lymphknotenmetastasen bei zunächst unbekanntem Primärtumor“.

Schärer, Martha, von Stäfa ZH: „Statistische Untersuchungen am geburts-hilfflichen Krankengut eines Landspitals“.

Greenbaum, Howard, von New York: „Diagnostic Difficulties between Acute Disseminated Encephalomyelitis and Acute Multiple Sclerosis“.

Baumann, Ulrich, von Flawil SG: „Histologische, blutchemische und elektro-phoretische Untersuchungen über die Masuginephritis der Ratte bei gleich-zeitiger bakterieller Infektion“.

Fox, Maxwell, von New York: „Urolithiasis in Childhood“.

b) Doktor der Zahnheilkunde:

Berger, Robert, von Sennwald SG: „Physikalische Eigenschaften von Abdruck-materialien auf Silicone- und Kautschuk-Basis“.

Tomaschett, Aluis, von Trun GR: „Kasuistischer Beitrag zur Klinik des Lichen ruber der Mundschleimhaut“.

Widmer, Hans, von Lütisburg SG: „Physikalische Eigenschaften von Kunststoff und Wachs für Kleinabdrücke“.

Zürich, den 15. Februar 1960

Der Dekan: F. L e u t h a r d t

Philosophische Fakultät I:

a) Doktor der Philosophie:

Spörli, Siro, von Neuhausen SH: „Ueber die Bedingungen der äusseren Wahr-nehmungstäuschungen“.

Helmensdorfer, Urs, von Aarau: „Theorie und Praxis von Grillparzers Bühnen-kunst“.

Neuenschwander-Naef, Claudia, von Zürich und Höfen BE: „Vorstellungswelt und Realität in Flauberts ‚Bouvard et Pécuchet‘“.

Vökle, Willi Rudolf, von St. Peterzell SG: „Rhoda Fleming. George Merediths ‚Einfache Geschichte‘“.

Nägele, Rolf, von Zürich: „Die Muttersymbolik bei Clemens Brentano“.

Trachsler, Walter, von Hittnau ZH: „Pierre Puget“.

Zürich, den 15. Februar 1960

Der Dekan: E. S t e i g e r